



www.MinisterieVanPropaganda.org

Manifest

der

Kommunistischen Partei.



Parteigeschichte

Kraftquell unseres Kampfes

Dokumente zur Geschichte der SED
im Bezirk Dresden

Teil

„Die sozialistische Revolution
wird auch in den achtziger Jahren
das geistig-kulturelle Antlitz der DDR
als sozialistischer Staat prägen,
dem die historische Aufgabe obliegt,
auf deutschem Boden die Ideen der
größten Söhne des deutschen Volkes,
Karl Marx und Friedrich Engels,
zu verwirklichen.“

Aus der Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker,
auf der 12. Tagung des ZK der SED
In: Neues Deutschland 35. Jg. Nr. 120 vom 22. Mai 1980



Den Delegierten und Gästen
der XIV. Bezirksdelegiertenkonferenz
Dresden der SED

21./22. Februar 1981



Den Delegierten und Gästen
der XIV. Bezirksdelegiertenkonferenz
Dresden der SED

21./22. Februar 1981

PARTEIGESCHICHTE – KRAFTQUELL UNSERES KAMPFES
Dokumente zur Geschichte der SED im Bezirk Dresden
Teil II: 1952 - 1979

Inhalt

Eröffnung der 2. Parteikonferenz der SED, 1952	1
Grußadresse der Werktätigen der „Sächsischen Zeitung“ an die Abgeordneten des ersten Bezirkstages Dresden, 1952	2
Brigadevertrag aus der MTS Luttowitz, Kreis Bautzen, 1953	3
Teilnahme der Jahnaer Genossenschaftsbauern an der Maidemonstration, 1953	4
Aufruf der Werkleiterkonferenz des Bezirkes Dresden zur weiteren Rationalisierung im Produktionsprozeß, 1954	5
Aktion „Industriearbeiter auf's Land“, 1954 und 1955	6
Übergabe der geretteten Dresdner Kunstschatze durch die UdSSR, 1955	7
Vertrag über die Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR, 1955	8
Zustimmungserklärung der Betriebsparteiorganisation der SED des Rates der Stadt Pirna zur Prager Deklaration der Staaten des Warschauer Vertrages, 1956	9
Verpflichtungen zu Ehren der 3. Parteikonferenz der SED, 1956	10
Schreiben des Bezirkstages Dresden an die Staatsversammlung der Ungarischen Volksrepublik anlässlich der Niederschlagung des konterrevolutionären Putsches, 1956	11
Aufruf des Leitungskollektivs des Stahl- und Walzwerkes Riesa zur Teilnahme an der Großkundgebung zum Abschluß des V. Parteitages der SED, 1958	12
Schaffung vollgenossenschaftlicher Dörfer und Kreise, 1960	13
Sicherung der Staatsgrenze der DDR zu Westberlin, 1961	14

Sächsische Zeitung

ORGAN DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS · LAND SACHSEN

7. Jahrgang Nr. 158

Donnerstag, 10. Juli 1952

Preis 15 Pf.

Vorwärts für Frieden, Einheit, Demokratie und Sozialismus!

Wilhelm Pieck eröffnete die II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

(ADN) Die II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde am Mittwochvormittag in der Werner-Seelenbinder-Halle zu Berlin vom Vorsitzenden der SED, Wilhelm Pieck, eröffnet. Die II. Parteikonferenz steht unter der Losung: „Vorwärts für Frieden, Einheit, Demokratie und Sozialismus!“

Die Werner-Seelenbinder-Halle ist zur Parteikonferenz würdig geschmückt worden. Das Präsidium an der Stirnseite der riesigen Halle ist von roten Fahnen umrahmt, in ihrer Mitte befinden sich vier große tiefrote Seidenbänder mit den Köpfen von Marx, Engels, Lenin und Stalin. Mit langanhaltendem Beifall begrüßten die vielen tausend Delegierten, Gastdelegierten und die Gäste aus Westdeutschland die Vorsitzenden des Zentralkomitees der SED, Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl und den Generalsekretär Walter Ulbricht, als sie Punkt 10 Uhr, gefolgt von den Mitgliedern des Politbüros, des Sekretariats und des Zentralkomitees sowie der Delegierten von 23 Bruderparteien das Präsidium betraten. Stürmischer Beifall begrüßte Wilhelm Pieck, der die historische Konferenz eröffnete. Den Wortlaut der Rede veröffentlichten wir später.

Einstimmig billigten die Delegierten folgende Tagesordnung:

1. Eröffnungssprache: Wilhelm Pieck.
2. Konstituierung der Parteikonferenz.
3. Wahl eines Ehrenpräsidiums.
4. Wahl der Kommissionen:
 - a) Mandatsprüfungskommissionen.
 - b) Redaktionskommissionen.
 - c) Wahlkommissionen.
5. Referat Walter Ulbricht: „Die gegenwärtige Lage und die neuen Aufgaben der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.“
6. Diskussion und Schlußwort.
7. Bericht der Mandatsprüfungskommission.
8. Erziehungswahlen.
9. Bericht der Redaktionskommissionen.
10. Schlußansprache: Otto Grotewohl.

Mit der einstimmigen Annahme der Tagesordnung konstituierte sich die Parteikonferenz und nahm ihre Arbeit auf.

Die gegenwärtige Lage und die neuen Aufgaben der SED

Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Walter Ulbricht, auf der II. Parteikonferenz

Die II. Parteikonferenz findet an einem Wendepunkt der Entwicklung in Deutschland statt, in einer Situation, wo das deutsche Volk mit der Arbeiterklasse an der Spitze die Sache der Erhaltung des Friedens und der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands auf demokratischer Grundlage in seine eigenen Hände nehmen muß.

Aus dem festen Willen, den Frieden bis zum Äußersten zu verteidigen, ergibt sich die hohe Aufgabe, den Kampf um den Friedensvertrag und für die Wiederherstellung der Einheit eines demokratischen Deutschlands zur Sache des ganzen Volkes zu machen, die Staatsmacht der Deutschen Demokratischen Republik — der Basis des Kampfes für den Frieden und die Einheit Deutschlands — zu stärken und das große nationale Aufbauprogramm zum Erfolg zu führen. Die große Weltbewegung aus Anlaß der II. Parteikonferenz, die bedeutenden Selbstverpflichtungen der Arbeiter, der Angestellten, der technischen Intelligenz, der werktätigen Bauern sind der Ausdruck der großen Fortschritte, die wir dank der treibenden Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erreicht haben. Die gegenwärtige Lage stellt der Partei eine Reihe neuer Aufgaben. Ich habe die Aufgabe, folgende Hauptfragen zu behandeln:

1. Die Frage der internationalen Lage
2. Gesamtdenke Fragen

3. Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik

4. Die Fragen der Partei

Die Welt ist in zwei Lager gespalten, in das Lager des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus und in das Lager des Imperialismus. Dementsprechend haben sich in der Welt zwei Hauptantriebszentren gebildet, einerseits die Sowjetunion als das Zentrum der Länder des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus sowie aller um ihre Befreiung kämpfenden ausgebeuteten und unterdrückten Völker, andererseits die USA als das Zentrum der kapitalistischen Regierungen, der Kriegstreiber, der reaktionären und ausbeuterischen Elemente der Welt. Im Lager des Imperialismus herrschen Zersplitterung und Fäulnis, im Lager des Sozialismus sind Aufbau,

Fortschritt und Gemeinsamkeit der Interessen im Kampf für Demokratie, Frieden und Sozialismus. Genosse Stalin sagte auf dem XVI. Parteitag der KPdSU (B) im Jahre 1930: „daß wir heute in der Epoche der Kriege und Revolutionen leben, daß der Kapitalismus nicht mehr ein einziges und allumfassendes System der Weltwirtschaft darstellt, daß neben dem kapitalistischen Wirtschaftssystem das sozialistische System besteht, das wächst, das gedeiht, das dem kapitalistischen System entgegen gesetzt ist und das schon allein durch die Tatsache seines Bestehens die Fäulnis des Kapitalismus demonstriert und seine Grundlagen erschüttert.“

(J. Stalin, Politischer Bericht des Zentralkomitees an den XVI. Parteitag der KPdSU (B), Dietz Verlag, Berlin-ZON, S. 12)

Das Lager des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus und die Rolle der Sowjetunion

Im Lager des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus vollzieht sich ein gesunder und stetiger Prozeß des Aufschwungs der gesamten Volkswirtschaft und Kultur, ein Prozeß des Werdens des sozialistischen Aufbaus auf allen Gebieten des Lebens in Stadt und Land, der inneren Festigung, der ununterbrochenen Hebung des Wohlstandes der Volksmassen, des ständig

und unaufhaltsam zunehmenden Zusammenenschlusses aller friedliebenden und fortschrittlichen Kräfte in Europa und in Asien.

Das Lager des Friedens wird geführt von der sozialistischen Sowjetunion mit dem Führer der Völker, dem großen Stalin, an der Spitze. Seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution be-

(Fortsetzung auf Seite 3)



Der Gruß der ruhmreichen Partei der Bolschewiki an die II. Parteikonferenz

An die II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion übermittelt der II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Vortrags der deutschen Arbeiterklasse und aller Werktätigen des Landes, brüderliche Grüße.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist der Organisator und Führer des Kampfes des deutschen Volkes für die Einheit und nationale Unabhängigkeit Deutschlands, für die Lebensinteressen des deutschen Volkes, für die Wehrung und Festigung des Friedens, gegen den militaristischen Separatismus gegen das Kriegerabkommen der westdeutschen Revanchepolitiker mit den ausländischen Imperialisten, die bestrebt sind, die Ausplünderung Deutschlands fortzusetzen und das deutsche Volk in einen neuen Krieg zu stürzen. Unter der Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat das deutsche Volk historische Erfolge bei der Schaffung und Festigung einer wahrhaft demokratischen und friedliebenden Ordnung in der Deutschen Demokratischen Republik errungen. Die Arbeiterklasse, die werktätige Bauernschaft und die Intelligenz der Deutschen Demokratischen Republik gehen zuversichtlich den neuen Weg, indem sie einen erfolgreichen Kampf für die weitere Entwicklung der Friedenswirtschaft, für den Ausbau der Kultur und die Verbesserung der Lebenshaltung der Werktätigen führen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wünscht der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands neue Erfolge bei der weiteren organisatorischen Festigung der Partei, bei der Erhebung der Parteimitglieder im Geiste der Treue zum Banner des Marxismus-Leninismus, zur Sache des proletarischen Internationalismus. Wir geben der tiefen Überzeugung Ausdruck, daß die Arbeiterklasse und alle Werktätigen Deutschlands die erfolgreiche Erfüllung der historischen Aufgabe erreichen werden, ein einheitliches, unabhängiges, demokratisches, friedliebendes Deutschland zu schaffen. Es lebe die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands!

Es lebe das freie deutsche Volk!
Es lebe die große Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und Deutschlands, die Gewähr eines dauerhaften Friedens in Europa!
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Patriotische Taten zu Ehren der II. Parteikonferenz

Im innerbetrieblichen Wettbewerb der Blockwalzwerke des Stahl- und Walzwerkes Riesa erreichte die Brigade „Hornauer“ am 8. Juli 146,2 Prozent vor der Brigade Naumann mit 132,6 Prozent und der Brigade Metzner mit 130,2 Prozent. Stop die gesamte Straße erfüllte ihr innerbetriebliches Wettbewerbsziel mit 136,3 Prozent. Stop aus-schlußquote 0,3 Prozent. Stop im Qualitätswettbewerb führt weiterhin die Brigade Naumann vor den Brigaden Hornauer und Metzner. Stop an die II. Parteikonferenz stop/erfasser des voab Dresden gingen folgende Verpflichtungen ein: Kollege Mänzel will Jahresaufkaufplan in Milch und Eiern in seinem Erfasserbezirk bis 30. September erfüllen. Stop Kollege Heinrich wird bis 15. Juli 1000 Eier und 500 Liter Milch aufkaufen. Stop Kollege Walther verpflichtet sich, bis 10. Juli 1000 Eier und 1000 Liter Milch aufzukaufen. Stop Kollege Hirschel hat sich bis 31. Juli die Übererfüllung des Plansolls bei Rind um 10 Prozent und den Aufkauf von 3000 Liter Milch zum Ziel gesetzt. Stop Kollegin Smentek hat ihre Selbstverpflichtung, die vorgeschriebene Planmenge bei Schwein bis 30. Juni um 5 Prozent über-zuerfüllen und 20 freie Schweine aufzukaufen, verwirklicht. Stop darüber hinaus hat sie 10 weitere freie Schweine aufgekauft. Stop/erfassungsstelle Weixdorf fordert alle Erfassungsbezirke im Kreis Dresden zum Wettbewerb um vorfristige Erfüllung der Erfassungs- und Aufkaufpläne auf. Stop Neubauerin Angert, Großhirsdorf, stellt ein freies Schwein, 500 kg Milch, 100 Eier und 2,5 festmeter Holz abgebranntem betrieblen zum Neuaufbau zur Verfügung. Stop/Neubauerin Bär, Lückersdorf, verpflichtet sich, bis 1. August 150 kg Schwein für freien Aufkauf zu liefern. Stop werktätigem Bauer Schlägel, der durch alter seinen Betrieb nicht mehr vollständig bewirtschaften kann, wird von Neubauerin Bär die Winterfurchen gezogen. Stop

Die 2. Parteikonferenz der SED, die vom 9. bis 12. Juli 1952 in Berlin stattfand, markiert einen bedeutsamen Einschnitt im Prozeß des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus in der DDR.

Die Parteikonferenz faßte den Beschluß, in allen Bereichen der Gesellschaft planmäßig die Grundlagen des Sozialismus zu schaffen.

Damit setzte die Partei der Arbeiterklasse ihre in den „Grundsätzen und Zielen der SED“ programmatisch verankerte und in den folgenden Jahren, insbesondere vom III. Parteitag, weiterentwickelte Strategie des Kampfes um Frieden, Demokratie und Sozialismus konsequent weiter in die Tat um.

Nachdem bereits mit der Errichtung der Arbeiter-und-Bauern-Macht und der Inangriffnahme des ersten Fünfjahresplanes die sozialistische Revolution und damit der Aufbau der Grundlagen des Sozialismus begonnen hatte, waren nunmehr die objektiven Bedingungen und Erfordernisse sowie die subjektiven Faktoren herangereift, um in allen Bereichen planmäßig den Sozialismus aufzubauen.

Die 2. Parteikonferenz legte die wichtigsten beim weiteren Aufbau der Grundlagen des Sozialismus zu lösenden Aufgaben fest. Es galt, die sozialistische Staatsmacht als Hauptinstrument des planmäßigen Aufbaus des Sozialismus zu stärken und die sozialistische Demokratie zu entfalten.

Der volkseigene Sektor mußte beschleunigt ausgebaut, die Wirtschaftsplanung verbessert und die sozialistische Ideologie und Kultur zunehmend durchgesetzt werden. Diese Aufgaben stellten qualitativ höhere Anforderungen an die führende Rolle der SED, an ihre politisch-ideologische und organisatorische Tätigkeit in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Mit der Verwirklichung der Beschlüsse der 2. Parteikonferenz wurde ein entscheidender Beitrag zur Errichtung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR und zur Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Friedens und des Sozialismus geleistet.

UNSER *Gruß* GILT DEN ABGEORDNETEN
DES ERSTEN DRESDNER BEZIRKSTAGES!

Die Werktätigen der „Sächsischen Zeitung“ grüßen den Dresdner Bezirkstag, der ein weiterer Schritt zur Demokratisierung unseres Staatsaufbaues ist.

Die Tatsache, daß dieser erste Dresdner Bezirkstag in unserem Festsaal, der seit wenigen Tagen den Namen des Friedenskämpfers Karl Herrmann trägt, stattfindet, erfüllt uns mit besonderer Freude. Wir erwarten von den Mitgliedern des Bezirkstages, als unseren Beauftragten, daß sie ihre ganze Kraft einsetzen, um nach dem Willen der Werktätigen die ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen. Wir Werktätigen der „Sächsischen Zeitung“ werden den Mitgliedern des Bezirkstages stärkste Unterstützung geben, indem wir unsere Betriebspläne vorfristig erfüllen. Wir sind dabei, unsere anläßlich der Kreisdelegiertenkonferenz der SED abgegebene Verpflichtung, 200 000 DM durch die Rationalisatoren- und Erfinderbewegung für das Nationale Aufbauprogramm unserer Regierung zur Verfügung zu stellen, zu realisieren. Darüber hinaus werden wir mit 10 000 freiwilligen Arbeitsstunden helfen, unser zerstörtes Dresden schöner als zuvor aufzubauen.

Wir Werktätigen der „Sächsischen Zeitung“ sind entschlossen, mit allen Kräften am Aufbau des Sozialismus mitzuarbeiten, weil wir davon überzeugt sind, daß es der einzige richtige Weg ist, um zu einem Leben in Glück, Frieden und Wohlstand zu gelangen.

Dresden, den 4. August 1952

DIE BELEGCHAFT DER „SÄCHSISCHEN ZEITUNG“

Im Auftrag:

Gertrude Reibiger

AKTIVISTIN DES FÜNFJAHRPLANS

Herbert Lehmann

VERDIENTER ERFINDER

Grußadresse der Werktätigen der „Sächsischen Zeitung“
an die Abgeordneten des ersten Bezirkstages Dresden, 1952

Eine wichtige Aufgabe bei der Verwirklichung der Beschlüsse der 2. Parteikonferenz der SED bestand darin, die sozialistische Staatsmacht als Hauptinstrument der Arbeiterklasse zur Errichtung der sozialistischen Gesellschaft ständig zu stärken, die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihr Bündnis mit den werktätigen Bauern und den anderen Werktätigen zu festigen sowie die sozialistische Demokratie und Gesetzmäßigkeit weiter zu entwickeln. Deshalb mußten der Aufbau und die Arbeitsweise der Staatsorgane entsprechend dem Prinzip des demokratischen Zentralismus so gestaltet werden, daß die Werktätigen stärker in die staatliche Leitungstätigkeit einbezogen werden konnten. Die Verwaltungsstruktur wurde mit den Erfordernissen des sozialistischen Aufbaus in Einklang gebracht. Aus diesem Grunde verabschiedete auf Vorschlag des ZK der SED die Volkskammer am 23. Juli 1952 das Gesetz über die weitere Demokratisierung des Aufbaus und die Arbeitsweise der staatlichen Organe.

Die 5 Länder (Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen) wurden aufgelöst und an ihrer Stelle 14 Bezirke gebildet. Die staatlichen Organe der Bezirke wurden beauftragt, auf ihrem Territorium den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau zu leiten. Viele Delegationen aus Betrieben und Institutionen überbrachten den konstituierenden Sitzungen der neuen Bezirkstage Grüße und Verpflichtungen der Werktätigen. So übermittelten auch die Angehörigen der Belegschaft der „Sächsischen Zeitung“ den Abgeordneten des ersten Dresdner Bezirkstages ihren Gruß und erklärten, ihren Plan vorfristig zu erfüllen.

Nachdem die 2. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands den planmässigen Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik beschlossen hat, sehen wir als 4. Brigade der MTS Luttowitz unsere grösste und schönste Aufgabe darin, alle Kräfte einzusetzen, um mitzuhelfen, dieses grosse Werk zu vollbringen, um alle Menschen in Deutschland in eine bessere und schönere Zukunft zu führen, aber gleichzeitig unsere Wachsamkeit gegen alle Feinde unserer Republik zu verstärken, damit es keinem gelingt, das Werk unseres friedlichen Arbeit zu zerstören.

Angeregt durch die Verpflichtungen der Brigade "Frank", aus dem Steinkohlenbergbau, schliessen wir mit dem heutigen Tage ~~den-Steinkohlenbergbau,-schliessen-wir-mit~~ einen Brigadevertrag für das Jahr 1953 ab. Unser Ziel soll sein, "durch höhere Kollektivleistungen und Anwendung neuer fortschrittlicher Arbeitsmethoden unsere Arbeitsproduktivität noch mehr zu steigern."

Die Kollegen Bernhard Krenz
 Anton Kraus
 Johann Werab
 Gerhard Lipper t
 Gerhard Dschjedzik
 Armin Geissler
 Wolfgang Klisch
 Kurt Herz
 Gerard Weiss hampel

der MTS Luttowitz bilden die Brigade.

Durch gute Zusammenarbeit wollen wir unser Plansoll vorfristig erfüllen und sind bestrebt den Titel "Brigade der guten Qualität"

zu erreichen. Unsere Brigade trägt den Namen "Vorwärts."

Als Aufgabe stellen wir uns:

- 1.) Quartalsmässige Planerfüllung
- 2.) Steigerung der Arbeitsproduktivität
- 3.) Senkung der Selbstkosten

Zu Punkt 1)

Das von der Betriebsleitung aufgeschlüsselte Plansoll erkennen wir an. Monatlich werden wir in Brigadeversammlungen unsere Verpflichtungen überprüfen, um evtl. noch bessere Voraussetzungen zur Erfüllung unseres Planzieles zu erarbeiten.

Die Betriebsleitung verpflichtet sich, ohne Zustimmung der Brigade keinen Kollegen aus unserer Brigade abzuziehen.

Die Mitglieder der SED gingen mit großem Elan an die Erfüllung der Beschlüsse der 2. Parteikonferenz. Der FDGB stimmte der Generallinie der SED zu und rief alle Gewerkschaftsmitglieder zur Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb auf. Bei der Arbeiterklasse und vielen Werktätigen aus anderen Klassen und Schichten fand der Beschluß über den Aufbau der Grundlagen des Sozialismus ein lebhaftes Echo.

Viele Brigaden, ganze Betriebsbelegschaften verpflichteten sich zur Erhöhung der Produktion.

Eine besonders aktive Rolle in diesem Kampf spielten die Bergarbeiter aus den Gruben und Schächten der DDR.

Sie hatten zu Ehren der 2. Parteikonferenz über 6 100 Einzel- und Kollektivverpflichtungen abgegeben.

Ihre Verpflichtungen setzten die Werktätigen oft unter Überwindung von großen Schwierigkeiten in der Energie- und Materialversorgung und vielen Mängeln in der Arbeitsorganisation in die Tat um.

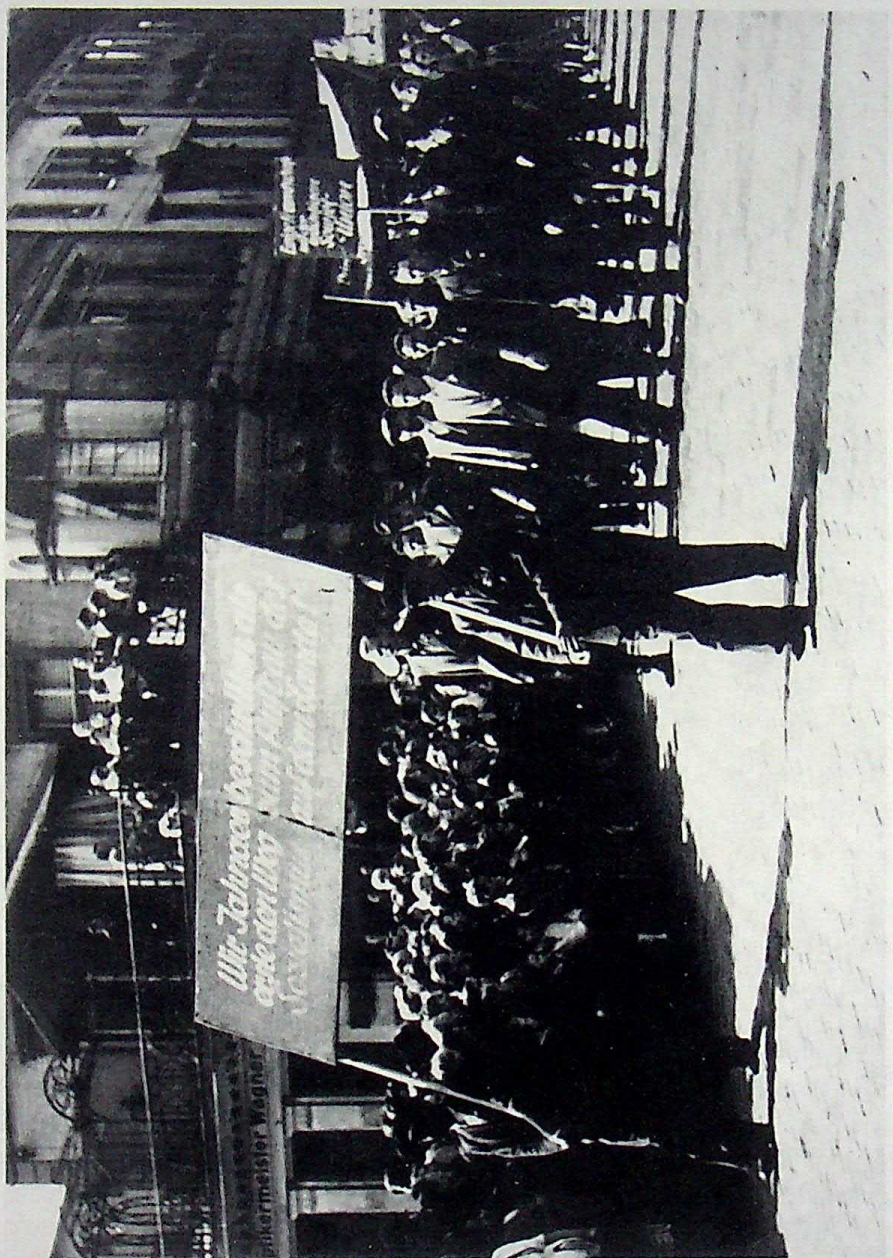
Sie ließen sich dabei weder durch Zweifel und Mißtrauen noch durch alte Gewohnheiten beirren.

Nach dem Beschluß der 2. Parteikonferenz, die Genossenschaftsbewegung auf dem Lande zu fördern, gewann die Bewegung zur Bildung von LPG an Breite. Ende 1952 gab es bereits 1 906 LPG mit 37 000 Mitgliedern.

Die Arbeiterklasse leistete den Genossenschaftsbauern materielle und politisch-ideologische Hilfe durch die beschleunigte Entwicklung der Landmaschinenindustrie und die Umwandlung der MAS in Maschinen-Traktoren-Stationen.

Für die Arbeiterklasse war die Unterstützung der Genossenschaftsbewegung zum Hauptinhalt des Klassenbündnisses geworden.

Das erkannten auch die Werktätigen der Brigade „Vorwärts“ der MTS Luttowitz.



Teilnahme der Jahnaer Genossenschaftsbauern an der Maidemonstration, 1953

Dieses Bilddokument zeigt Vertreter der LPG Jahna bei der Demonstration zum Internationalen Kampf- und Feiertag der Werktätigen am 1. Mai 1953 in Meißen.

Die Jahnaer Genossenschaftsbauern gehören zu den Pionieren der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft in der DDR.

Am 28. Juli 1952 beantragten werktätige Bauern aus Jahna bei der Regierung der DDR die Zustimmung zur Bildung einer LPG.

Nach Abschluß der Vorbereitungsarbeiten trafen sich am 10. August 1952 im festlich geschmückten Saal der MAS Schletta 64 werktätige Bäuerinnen, Bauern und Landarbeiter und gründeten die LPG „Walter Ulbricht“ Jahna mit einer Gesamtnutzfläche von 254 ha und nahmen einstimmig ein selbst-erarbeitetes Statut an.

Zum Vorsitzenden der LPG wurde der ehemalige Neubauer Richard Ziebe gewählt.

Mit dieser revolutionären Tat gehören die Jahnaer zu jenen 37 000 werktätigen Bauern und Landarbeitern, die im Jahre 1952 als Erste den Weg des gesellschaftlichen Fortschritts in der Landwirtschaft beschritten.

Der 1952 unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei eingeschlagene Weg zur Durchführung der sozialistischen Revolution auf dem Lande wurde in den nächsten Jahren zielstrebig fortgesetzt und am 10. April 1960 im gesamten Bezirk Dresden erfolgreich zu Ende geführt.

Mit dem vollständigen genossenschaftlichen Zusammenschluß der Bauern der DDR im Frühjahr 1960, mit diesem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft, wurde die Bauernbefreiung in der DDR, eingeleitet durch die demokratische Bodenreform, vollendet.

WERKLEITERTAGUNG

„Werkleiter und Rationalisatoren — ein Kollektiv des Betriebserfolges“ am 4. Juni 1954

AUFRUF

an alle Werkleiter der volkseigenen Betriebe des Bezirkes Dresden

Genosse Walter Ulbricht brachte in seinen Ausführungen auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands über die Rationalisatoren- und Erfinderbewegung, besonders die politische Bedeutung des Kampfes um die Realisierung der eingebrachten Verbesserungsvorschläge und die volle Ausnutzung der Möglichkeiten der Rationalisierung zum Ausdruck.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, daß durch die schöpferischen Leistungen unserer Werktätigen bereits unermessliche Werte zur Steigerung der Arbeitsproduktivität geschaffen wurden. Gleichzeitig trat aber auch in Erscheinung, daß in vielen Betrieben noch große Schwächen vorhanden sind, die es zu überwinden gilt.

Die anwesenden Werkleiter verpflichten sich deshalb, in ihren Betrieben folgende Maßnahmen einzuleiten:

1. Planmäßige Lenkung des Vorschlags- und Erfindungswesens mit dem Ziel, die Erfüllung der Produktionspläne zu fördern.
2. Bildung von Kollektivs, die sich aus Rationalisatoren und Werkleitern zusammensetzen. Die Aufgabe dieser Kollektivs besteht in der Kontrolle der Verwirklichung der Verordnung vom 6. Februar 1953, der Verordnung vom 10. Dezember 1953 und der Beschlüsse des IV. Parteitages, soweit sie die Rationalisatorenbewegung betreffen.
3. Förderung des Erfahrungsaustausches auf dem Gebiete der systematischen Rationalisierung im Arbeitskreis „Rationalisierungs- und Erfindungswesen“ der Kammer der Technik durch aktive Beteiligung eines maßgeblichen Vertreters des Betriebes.
4. Durchführung von Wettbewerben mit fest umrissenen Aufgabenstellungen für Rationalisatoren und Erfinder sowie Durchführung von Wettbewerben zur Realisierung von Verbesserungsvorschlägen.
5. Gewinnung der technischen Intelligenz für den Abschluß von Ingenieur-Konten und für die Beteiligung an Wettbewerben zur Förderung der Rationalisatorenbewegung mit Hilfe der BfE.
6. Systematische Auswertung sowjetischer Erfahrungen auf dem Gebiete der Rationalisierung und deren Anwendung in unseren Betrieben.
7. Förderung der Hochauf-Bewegung durch tatkräftige Unterstützung der Rationalisierungsmaßnahmen, die sich durch Gegenverpflichtungen der Intelligenz als notwendig erweisen.

Wir rufen alle Werkleiter der volkseigenen Betriebe des Bezirkes Dresden auf, sich unseren Verpflichtungen anzuschließen.

Aufruf der Werkleiterkonferenz des Bezirkes Dresden zur weiteren Rationalisierung im Produktionsprozeß, 1954

Vom 30. März bis 6. April 1954 fand der IV. Parteitag der SED statt. Der Parteitag konnte einschätzen, daß, geführt von der SED, die Arbeiterklasse in Zusammenarbeit mit der Intelligenz und im Bündnis mit den Bauern bedeutende Erfolge bei der Durchführung des 1. Fünfjahrplanes errungen hatte. Zu einer vordringlichen Aufgabe neben der weiteren Errichtung der materiell-technischen Basis des Sozialismus erhob der Parteitag die Forderung, die Qualität der Produktion und der Erzeugnisse zu erhöhen, die Kosten zu senken und mit Brenn- und Rohstoffen sowie mit Energie sparsam zu wirtschaften.

Im unmittelbar nach Abschluß des Parteitages einsetzenden Kampf um die Verwirklichung seiner Beschlüsse konzentrierte sich die Partei – unterstützt durch die Gewerkschaften – in den volkseigenen Betrieben besonders auf die Senkung der Selbstkosten und die Erhöhung der Rentabilität der Betriebe sowie der Qualität der Erzeugnisse. Die zahlreichen und vielfältigen Initiativen der von der SED geführten Werkträgigen flossen in der Wettbewerbsbewegung zu der Losung „Mehr, besser, billiger“ zusammen.

In diesem Sinne orientierte auch der auf einer Werkleitertagung des Bezirkes Dresden am 4. Juni 1954 an alle Werkleiter der volkseigenen Betriebe des Bezirkes gerichtete Aufruf zur Förderung der Rationalisatoren- und Erfinderbewegung. Vom Kampf um die Erfüllung der Beschlüsse des IV. Parteitages der SED, von der die Massen mobilisierenden Wettbewerbslosung „Mehr, besser, billiger“ bis zur Bewältigung der uns von der 12. Tagung des ZK unserer Partei im Mai 1980 gestellten Aufgaben unserer heutigen Wettbewerbslosung „ Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt erzielen“ verläuft eine erfolgreiche, große Aufbauarbeit.

Industriearbeiter aufs Land!



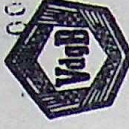
**Folgt dem Ruf von Partei und Regierung!
Werdet Spezialisten der Landwirtschaft!**

Helft mit, daß der Boden mehr Früchte trägt
und das Vieh mehr Fleisch, Milch
und Fett liefert!
Stellt Eure Kraft zur Verfügung! Ihr habt gelernt, wie
man Maschinen die schwere Arbeit in der Industrie ver-
richten läßt! Bringt Eure technischen Kenntnisse aufs
Dorf.
Erfüllt das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und werk-
tätiger Bauernschaft!

1599 Jänner
06.041

Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (Bäuerliche Handelsgenossenschaft)

(Genossenschaft des öffentlichen Rechts)
-Landesverband-Sachsen
Bezirksvorstand Dresden



DRESDEN N 6
Unt. Kreuzweg 5

An
die SED-Bezirksleitung
Abt. Landwirtschaft
Dresden A 1
Devrientstr. 4.

Sonderpostamt Dresden
Postfach 1000
Postamt Dresden
Postfach 1000

Postamt Dresden
Postfach 1000

Postamt Dresden
Postfach 1000

In der Abteilung Landwirtschaft
Untere Station
M 6/Se 5
21.12.1954

Berichterstattung über die Durchführung des Beschlusses der 17.
ZK-Tagung "Industriearbeiter aufs Land", Kreis Pirna.

Werte Genossen!

Zur Durchführung des Beschlusses der 17. ZK-Tagung "Industriearbeiter
aufs Land" in Bezug auf den Kreis Pirna ist folgendes zu berichten:
Die Kommission "Industriearbeiter aufs Land" ist gegenwärtig dabei,
eine einwandfreie Übersicht zu verschaffen, wieviel Industriearbei-
ter in der Zeit vom 1.7. - 31.1.1954 aufs Land gekommen und wohnen sie
nach einer bisher unvollständigen Übersicht sind es gegenwärtig 41 In-
dustriearbeiter, die aufs Land gekommen sind und dort auch arbeiten.
Die Kreisparteiaktivtagung am 18.12.1954 hat sich sehr eingehend mit
der Verwirklichung dieses Beschlusses befasst und beschlossen, 5 Genos-
sen einen Parteauftrag zu geben, die in 5 Schwerpunktbetriebe gehen,
um die Durchführung des Beschlusses voranzutreiben. Diese 5 Genossen
werden in einer nächsten Besprechung über die Realisierung ihres Partei-
auftrages durch die Parteiaktivtagung berichten.
Ausserdem hat die Kommission beschlossen, daß jede Woche 2 Kommissions-
mitglieder einen von der Kommission festgelegten Betrieb besuchen.
In der Kommissionssitzung am 10.1.1955 werden die einzelnen Kommissions-
mitglieder über ihre Besuche in den Betrieben und über die Durchführung
des Beschlusses in den Betrieben berichten.
Im Kreis Pirna ist noch folgender Bedarf an Industriearbeitern aufs
Land vorhanden:

Für die örtlichen Landwirtschaftsbetriebe werden 3 Betriebsleiter und
6 Familien gesucht, für die LPG Gleichfalls 6 Familien; für die volks-
eigenen Güter 8 Arbeitskräfte, 3 Melker und 2 Traktoristen sowie ein
Schweinemeister.

An Hand dieser Zahlen zeigt sich, daß im Kreis Pirna - auf diesen Punkt
habe ich in meiner Ansprache mit dem Vorsitzenden Genossen Schäfer,
das Schwergewicht gelegt - im Jahre 1955 alle Kräfte entfaltet werden

Druckerei: Dresden
Kommunikations-
Abteilung
Postfach 1000
Postamt Dresden
Postfach 1000

57667

Druckerei: Dresden
Kommunikations-
Abteilung
Postfach 1000
Postamt Dresden
Postfach 1000

Aktion „Industriearbeiter auf's Land“, 1954 und 1955

Diese Dokumente geben Einblick in eine bedeutsame revolutionäre Aktion bei der Umgestaltung der sozialistischen Landwirtschaft in der DDR. Für die zielstrebige Fortsetzung der sozialistischen Revolution auf dem Lande organisierte die SED die allseitige Unterstützung der werktätigen Bauern durch die Arbeiterklasse.

So beschloß das Sekretariat des ZK der SED am 23. April 1953, Arbeiter zur unmittelbaren Hilfe bei der sozialistischen Umgestaltung in die Dörfer zu entsenden. Dem Ruf der Partei „Industriearbeiter auf's Land“ folgten bis Ende 1955 31422 Parteimitglieder und klassenbewußte parteilose Arbeiter. In LPG, MTS, VEG und Gemeindeverwaltungen nahmen sie ihre Tätigkeit auf und halfen entscheidend mit, das Bündnis zwischen Stadt und Land zu festigen und die führende Rolle der Arbeiterklasse auf dem Lande zu stärken, die sozialistische Ideologie in die werktätige Bauernschaft zu tragen, den jungen Genossenschaften wichtige Erfahrungen der industriellen Großproduktion zu vermitteln und sie anzuwenden.

Zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft faßte die 17. Tagung des ZK der SED vom 22./23. Januar 1954 den wichtigen Beschluß „Über die Entfaltung der politischen Massenarbeit auf dem Dorfe und die nächsten Aufgaben in der Landwirtschaft“, dessen Verwirklichung u. a. die weitere Entsendung von Industriearbeitern auf's Land erforderte.

Im vorliegenden Dokument wird sichtbar, wie auch im Kreis Pirna zielstrebig um die Erfüllung dieses Beschlusses gerungen wurde und wie die Arbeiterklasse dem Aufruf der Partei folgte.

Ständige Kommission für Kultur
beim Bezirkstag Dresden
Dresden N 6
Dr. Rudolf-Friedrichs-Ufer 2

Dresden, am 31. März 1955.

Auf Wunsch des Abg. Max Zimmering
als Telegramm abzufertigen.

1.4.55

Rauscher

An den
Botschafter der Regierung der UdSSR
B e r l i n

Sehr geehrter Herr Botschafter!

Die Mitglieder der Ständigen Kommission für Kultur beim Bezirkstag Dresden haben mit großer Freude und wärmster Dankbarkeit die Nachricht von der bevorstehenden Heimkehr der Gemälde der Dresdner Galerie aufgenommen. Wir sehen darin einen neuen, herrlichen Beweis der gegenseitigen Achtung der Nationen und einen Ausdruck der großherzigen Freundschaft des Sowjetvolkes dem deutschen Volke gegenüber.

Der herrliche Gemäldebestand der Dresdner Galerie, einer der wertvollsten Europas, erfüllt alle Deutschen, insbesondere uns als Abgeordnete des Bezirkes Dresden, mit tiefster Genugtuung. Dresden als historische Stadt der Kunst mit seiner großen Tradition in allen Künsten, vor allem aber in der bildenden Kunst, erwartet von der Wiedererstehung seiner Galerie in ihrem alten Glanz eine bedeutende Förderung insbesondere auf dem Gebiet der Entwicklung der bildenden Kunst als Teil einer gesamtdeutschen, nationalen Kultur.

In einer Zeit, da die Kräfte des Imperialismus bemüht sind, einen Teil unserer Heimat in einen Herd des Krieges zu verwandeln und die Kultur des deutschen Volkes zu zerstören, ist dieser Beschluß der Regierung der UdSSR ein leuchtendes Beispiel der friedlichen Verständigung der Völker.

Nehmen Sie durch uns den Dank der Bevölkerung unseres Bezirkes entgegen!

Ständige Kommission für Kultur
beim Bezirkstag Dresden

gez.: Prof. Johannes Finohr, Schauspieldirektor
gez.: Max Zimmering, Schriftsteller
gez.: Martin Läuter, Komm. Museumsleiter
gez.: Martha Schneider, Bäuerin
gez.: Lea Grundig, Professor für Grafik
gez.: Marie Tauberth, Schulleiterin
gez.: Gertraut Oehler, Chemikerin
gez.: Jurij Winar, Direktor des staatl. Ensembles
für sorbische Volkskultur
gez.: Georg Wambach, Intendant
gez.: Erich Mathow, Pfarrer
gez.: Ingeborg Schmidt, Bibliothekarin

*S
Pully*

Übergabe der geretteten Dresdner Kunstschatze durch die UdSSR, 1955

Am 30.3.1955 erfolgte durch die Regierung der Sowjetunion die Mitteilung:

„Um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Sowjetvolk und dem deutschen Volk zu festigen und weiterhin zu fördern und in Anbetracht dessen, daß die Regierung der DDR konsequent eine Politik des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern verfolgt, die Kultur und Kunst des deutschen Volkes behütet und entwickelt ... , hat der Ministerrat der UdSSR beschlossen, der Regierung der DDR alle jene Bilder der Dresdner Galerie zu übergeben, welche in der UdSSR aufbewahrt wurden.“

Die Rückgabe der Dresdner Schätze der Weltkultur durch die Sowjetunion ist eine in der Geschichte der Menschheit beispiellose Freundschaftstat.

Die von den faschistischen Barbaren dem Verderb preisgegebenen Kunstschatze wurden von der Roten Armee gerettet, vor dem Verfall bewahrt und den Bürgern der DDR sowie Millionen Besuchern aus aller Welt in alter Schönheit wieder zugänglich gemacht. In der wiederaufgebauten Sempgalerie strahlen Raffaels „Sixtinische Madonna“ und Tizians „Zinsgroschen“.

In alter Schönheit leuchten all die Meisterwerke, die den Ruhm der Dresdner Galerie begründeten. Dank der Hilfe der Sowjetunion, die gemeinsam mit den Aktivisten der ersten Stunde die Grundlage für den Neuaufbau der zerstörten Stadt legten, wurden die Stätten wieder aufgebaut, in denen die Schätze der Weltkultur nicht nur verwahrt, sondern Millionen Besuchern zugänglich gemacht werden. Die Übergabe der geretteten Dresdner Kunstschatze durch die UdSSR vertiefte die enge und herzliche Freundschaft zwischen unseren Parteien, Völkern und Staaten.

UdSSR

Vertrag über die Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken*

Der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik und das Präsidium des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

haben,

geleitet von dem Wunsch nach Entwicklung einer engen Zusammenarbeit und nach der weiteren Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken auf der Grundlage der Gleichberechtigung, der gegenseitigen Achtung der Souveränität und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten,

in Anbetracht der neuen Lage, die durch das Inkrafttreten der Pariser Verträge von 1954 entstanden ist,

überzeugt davon, daß die Vereinigung der Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion zur Mitwirkung an der Erhaltung und Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit in Europa sowie zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands als friedliebender und demokratischer Staat und zur Herbeiführung einer friedensvertraglichen Regelung mit Deutschland den Interessen des deutschen Volkes und des Sowjetvolkes und gleichermaßen den Interessen der anderen Völker Europas entspricht,

unter Berücksichtigung der Verpflichtungen, die die Deutsche Demokratische Republik und die Sowjetunion gemäß den bestehenden internationalen Abkommen, die Deutschland als Ganzes betreffen, haben,

beschlossen,

den vorliegenden Vertrag zu schließen und zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik:

den Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik,

Otto Grotewohl;

das Präsidium des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken:

den Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR,

N. A. Bulganin,

* Siehe Dokumente zur Außenpolitik, Band III, S. 280.

UdSSR

die nach Austausch ihrer in gehöriger Form und in Ordnung befundenen Vollmachten über folgendes übereinkamen:

Artikel 1

Die vertragschließenden Seiten bestätigen feierlich, daß die Beziehungen zwischen ihnen auf völliger Gleichberechtigung, gegenseitiger Achtung der Souveränität und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten beruhen.

In Übereinstimmung hiermit ist die Deutsche Demokratische Republik frei in der Entscheidung über Fragen ihrer Innenpolitik und Außenpolitik, einschließlich der Beziehungen zur Deutschen Bundesrepublik sowie der Entwicklung der Beziehungen zu anderen Staaten.

Artikel 2

Die vertragschließenden Seiten erklären ihre Bereitschaft, im Geiste aufrichtiger Zusammenarbeit an allen internationalen Handlungen teilzunehmen, deren Ziel die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt ist und die mit den Grundsätzen der Satzung der Organisation der Vereinten Nationen übereinstimmen.

Zu diesem Zweck werden sie sich gegenseitig über alle wichtigen internationalen Fragen beraten, die die Interessen beider Staaten berühren, und alle ihnen zu Gebote stehenden Maßnahmen ergreifen mit dem Ziel, eine Verletzung des Friedens nicht zuzulassen.

Artikel 3

In Übereinstimmung mit den Interessen beider Länder und die Grundsätze der Freundschaft befolgend, kommen die vertragschließenden Seiten überein, die zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken bestehenden wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Verbindungen weiter zu entwickeln und zu festigen, sich gegenseitig jede mögliche wirtschaftliche Hilfe zu erweisen und die erforderliche wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zu verwirklichen.

Artikel 4

Die zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Übereinstimmung mit den bestehenden internationalen Abkommen auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik stationierten sowjetischen Truppen verbleiben zeitweilig in der Deutschen Demokratischen Republik mit Zustimmung der Regierung der Deutschen

Vertrag über die Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR, 1955

Im Ergebnis von Verhandlungen zwischen den Regierungen der UdSSR und der DDR wurde am 20. September 1955 in Moskau der „Vertrag über die Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR“ unterzeichnet. Der Abschluß des Staatsvertrages wurde von der Bevölkerung der DDR mit großer Zustimmung aufgenommen.

Als die von Otto Grotewohl geleitete Regierungsdelegation wieder in Berlin eintraf, wurde sie begeistert begrüßt. Der Vertrag war vom Geiste der Freundschaft und aufrichtigen Zusammenarbeit durchdrungen. Staats- und völkerrechtlich verankerte er die uneingeschränkte Souveränität der DDR und erhöhte ihre internationale Autorität. Er ermöglichte es der DDR, nunmehr auch ihren Rechten und Pflichten als Mitglied des Warschauer Vertrages und den militärischen Erfordernissen des Kampfes um den Frieden und die Verteidigung des Sozialismus nachzukommen.

Im Interesse des Schutzes des Sozialismus und des Friedens vereinbarten beide Staaten, zeitweilig auf dem Territorium der DDR sowjetische Truppen zu stationieren. Die gesellschaftlichen Verhältnisse in der DDR und die Politik der SED garantierten, daß die Grundsätze der Potsdamer Konferenz auch künftig konsequent eingehalten wurden. Das Amt des Hohen Kommissars der UdSSR in der DDR wurde aufgelöst.

Beide Seiten kamen überein, ihre wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Beziehungen weiterzuentwickeln.

Der Vertrag zwischen der DDR und der UdSSR wurde zu einem neuen Ausgangspunkt, die enge freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Staaten und Völkern weiterzuentwickeln und eine neue Phase der Beziehungen zu eröffnen, die den Erfordernissen des weiteren sozialistischen Aufbaus und der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus Rechnung trug. Der Abschluß des Staatsvertrages verdeutlichte, daß die Bestrebungen der NATO, die DDR in ihren Machtbereich einzubeziehen, ebenso wie die von den herrschenden Kreisen der BRD verfochtene Alleinvertretungsanmaßung aussichtslos und zum Scheitern verurteilt waren.

Gen. Menge Agit. Prog. 21/3.2.56 *Informieren*

Rat der Stadt Pirna
S E D
Betriebsparteiorganisation

177

Reg. - 8. FEB 1956
Zur Befugnis: 1120

An die
S E D
Bezirksleitung
D r e s d e n

Pirna, den 3.2.1956

Werte Genossen!

Die Kolleginnen und Kollegen des Rates der Stadt Pirna haben die Prager Deklaration mit großer Freude und Genugtuung aufgenommen. Die gemeinsame Deklaration der im Warschauer Vertrag vereinigten, sozialistischen Staaten gibt uns die Garantie, daß es gelingen wird den Frieden zu erhalten und alle Anschläge auf den Frieden abzuwehren.

Wir sind uns gewiß, daß eine Aggression der Kriegstreiber nur mit der endgültigen Vernichtung derselben enden würde. Es gilt aber jetzt, durch Stärkung und Festigung unserer Deutschen Demokratischen Republik die Erhaltung des Friedens zu sichern.

Die Genossen und Kollegen beim Rat der Stadt Pirna verpflichten sich deshalb bei persönlichen Gesprächen und in ihren Wohnbezirken der Nationalen Front die Deklaration zu erklären, um unsere Arbeiter und Bauern von der Notwendigkeit der Verteidigungsmaßnahmen zum Schutze unserer Errungenschaften zu überzeugen.

Mit sozialistischem Gruß!
Betriebsparteiorganisation

Frenzel
(Frenzel)
Sekretär

Zustimmungserklärung der Betriebsparteiorganisation der SED des Rates der Stadt Pirna zur Prager Deklaration der Staaten des Warschauer Vertrages, 1956

Am 27./28. Januar 1956 tagte der Politische Beratende Ausschuß der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in der Hauptstadt der Tschechoslowakischen Republik, Prag. Das war die erste Tagung nach der Gründung des Warschauer Vertrages am 14. Mai 1955.

In der gemeinsamen Prager Deklaration über die Sicherung des Friedens in Europa unterbreiteten die Vertreter dieser Staaten den Vorschlag, die in Europa bestehenden militärischen Gruppierungen durch ein System der kollektiven Sicherheit abzulösen und gutnachbarliche Beziehungen zwischen den Mitgliedsstaaten des Warschauer Vertrages und denen der NATO herzustellen.

Die Tagung nahm das Statut des Vereinten Oberkommandos des Warschauer Vertrages an und stimmte dem Vorschlag der Delegation der DDR zu, nach Schaffung der Nationalen Volksarmee ihre bewaffneten Kontingente in die Vereinten Streitkräfte einzubeziehen sowie den Minister für Nationale Verteidigung der DDR zu einem der Stellvertreter des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte zu berufen.

Die Zustimmungserklärung der Genossen der Betriebsparteiorganisation des Rates der Stadt Pirna begrüßt die Prager Deklaration, und es wird die Verpflichtung übernommen, die politisch-ideologische Arbeit mit den Werktätigen verstärkt dazu zu nutzen, sie von der Notwendigkeit der Verteidigungsmaßnahmen zum Schutz der Errungenschaften der jungen DDR zu überzeugen.

Grussbotschaft

An die Delegierten der 4. Delegiertenkonferenz
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Sebnitz

Wir Arbeiter, Angestellte und Lehrlinge des VEG-Elfersbach
senden den Delegierten der 4. Delegiertenkonferenz die herzlichsten
Kampfesgrüße und wünschen der Konferenz einen vollen Erfolg.
Wir wünschen und hoffen, daß die von den Delegierten gefassten
Beschlüsse uns weiter helfen in unserer Arbeit und recht bald
zur Einheit und einem dauerhaften Frieden führen.

Unser Dank und Verbundenheit an die Partei der Arbeiterklasse
geben wir durch nachfolgende Verpflichtung Ausdruck die zugleich
Ausdruck unseres festen Willens sind, auf dem Gebiet
der Landwirtschaft den II. Fünfjahrplan unter der Führung
der Partei der Arbeiterklasse erfolgreich durchzuführen.

Es lebe die II. Parteikonferenz an deren Spitze das Zentral-
Komitee!

Es lebe unsere Deutsche Demokratische Republik der
die Zukunft unseres Vaterlandes gehört!

Es lebe der Frieden und die Freundschaft mit allen Völkern!

Im Namen und Auftrage der BPO und Belegschaft

Kuhn
Beiratsleiter

Götte
BGL-Vorsitzender

Hummel
Parteiernstär

Verpflichtungen zu Ehren der 3. Parteikonferenz der SED, 1956

Vom 24. bis 30. März 1956 tagte die 3. Parteikonferenz der SED. Sie arbeitete in Fortführung der auf der 25. Tagung des ZK im Oktober 1955 konzipierten strategischen Linie heraus, daß die Entwicklung der DDR jetzt nicht mehr zu trennen war von der Entwicklung des sozialistischen Weltsystems. In den Beschlüssen der 3. Parteikonferenz wurde die Strategie und Taktik der SED für die weitere Lösung der Aufgaben der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus dargelegt. Sie billigten die Direktive des zweiten Fünfjahrplanes der DDR. Gestützt auf die Ergebnisse des ersten Fünfjahrplanes, wurde in der Direktive auf die Schaffung einer leistungsfähigen sozialistischen Volkswirtschaft orientiert. Es waren große Anstrengungen und Aufwendungen notwendig, um vor allem die durch die imperialistische Spaltung Deutschlands verursachten wirtschaftlichen Disproportionen völlig zu überwinden und die dem Sozialismus entsprechenden volkswirtschaftlichen Proportionen zu schaffen. Dazu war es erforderlich, die Grundstoffindustrie, die metallurgische Basis und die Energieerzeugung zu erweitern und jene Industriezweige auszubauen, die für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts von besonderer Bedeutung waren, wie z. B. in unserem Bezirk die Elektrotechnik und den wissenschaftlichen Gerätebau. Für die Erfüllung dieser Aufgaben war es notwendig, bei der Arbeiterklasse und den anderen Werktätigen die Bereitschaft zu entwickeln, in allen gesellschaftlichen Bereichen die Beschlüsse der 3. Parteikonferenz durchzuführen zu helfen.

In der Grußbotschaft des VEG Dittersbach an die 4. Kreisdelegiertenkonferenz der SED in Sebnitz im Januar 1956 wurde zu Ehren der 3. Parteikonferenz die Verpflichtung übernommen, die Aufgaben des zweiten Fünfjahrplanes vor allem auf dem Gebiet der Landwirtschaft erfolgreich zu erfüllen. Die 3. Parteikonferenz der SED erhob hierzu die Forderung, die Erträge des Feldbaues und der Viehwirtschaft merklich zu erhöhen, die bestehenden LPG – von denen Ende 1955 erst rund 20 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche der DDR bewirtschaftet wurde – zu festigen und weitere Klein- und Mittelbauern für die genossenschaftliche Arbeit zu gewinnen.

BEZIRKSTAG DRESDEN

7

Staatsversammlung
der Ungarischen Volksrepublik

B u d a p e s t

Die Volksvertretung des Bezirkes Dresden hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Werktätigen in der Ungarischen Volksrepublik die Konterrevolution reaktionärer Elemente verhindert haben.

Die Bevölkerung der DDR kennt ebenso wie die der Ungarischen Volksrepublik die Hintermänner dieses bewaffneten Aufstandes: Es sind die westlichen Imperialisten, die besonders in der letzten Zeit keine Mittel gescheut haben, um das festgeschlossene Lager des Sozialismus zu spalten.

Diese Provokation wurde unternommen, um die erfolgreiche Entwicklung des sozialistischen und des Weltfriedenslagers zu stören und von den Niederlagen der Imperialisten abzulenken.

Wir sind mit den patriotischen Kräften Ungarns eins in dem festen Willen, das sozialistische Lager unter Führung der Sowjetunion auf der Grundlage des proletarischen Internationalismus noch enger zusammenzuschliessen. Wir versprechen dem ungarischen Volk, das unter Führung der Partei der ungarischen Werktätigen den sozialistischen Aufbau fortsetzt, ihm mit allen uns zu gebote stehenden Mitteln zu helfen.

Die Abgeordneten des Bezirkstages Dresden halten es für ihre Pflicht, die Bevölkerung des Bezirkes über die Vorgänge in Ungarn aufzuklären, und rufen sie zur erhöhten Wachsamkeit auf.

Dem ungarischen Volk wünschen wir weitere Erfolge beim Aufbau des Sozialismus!

Die Abgeordneten des Bezirkstages
Dresden anlässlich ihrer 14. Sitzung.

Dresden, am 26. 10. 1956


R. Jahn
Vorsitzender des Rates
des Bezirkes Dresden